



Schenkelgehorsam als Basis

UNSER
EXPERTE

Hartmut Schmidt

Der Pferdewirtschaftsmeister ist Ausbilder „der alten Schule“. Als Schüler und späterer Assistent von Dressurlegende Willi Schultheis, bleibt er konsequent den klassischen Richtlinien der Pferdeausbildung treu. Unzählige S-Siege



und Platzierungen sowie Erfolge im Grand Prix sind auf seinem Konto. Medaillengewinne bei Deutschen Meisterschaften und Landesmeisterschaften sind zu erwähnen. Er bildet Reiter und Pferde bis zum Grand Prix aus. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Martina betreibt er den Ausbildungs- und Dressurstall Degenhof in Korschenbroich.

„Wenn ich komme, sollst du weichen“ – so oder so ähnlich könnte die Aufforderung des Reiterschenkels an die Pferdeseite lauten. Warum Schenkelgehorsam aber sehr viel mehr ist als besagtes Motto und warum dazu eine gehörige Portion „fein am Bein“ gehört, erläutert RRP-Experte Hartmut Schmidt.

Ohne Schenkelgehorsam geht es in der Reiterei nicht, das jedenfalls bekräftigt Dressurausbilder Hartmut Schmidt und formuliert seine grundlegende Devise so:

„Der Schenkelgehorsam ist die fundamentale Basis der Dressur“. Leider, so bedauert der renommierte Dressurausbilder, würde der Begriff des Schenkelgehorsams häufig falsch verstanden, denn er sei doch viel mehr, als nur ein einfacher Gehorsam. Besser sollte überhaupt von einer Schenkel-Sensibilität gesprochen werden, die erreicht

verkleinern und vergrößern, wie es in einer A-Dressur bisweilen abverlangt wird. Wenn das Pferd unsensibel am Schenkel ist und nicht feinfühlig auf diesen reagiert, ist solch eine Aufgabe nur schwer und mit sehr aufwändiger Hilfengebung zu reiten.“ Eine stark sichtbare Hilfengebung wirke aber grob und sei in der Dressur generell unerwünscht, ganz egal auf welchem Niveau. „Es ist egal, ob Sie A, L, M oder S reiten. Auf jedem Niveau muss der Schenkelgehorsam vorhanden sein – und in jeder Ausbildungsphase. Des-

„Schenkelgehorsam ist fester Bestandteil der Grundausbildung!“

Hartmut Schmidt

werden muss, um vor- oder seitwärts zu treiben, fordert Schmidt und hat damit sicherlich das Gros der Ausbilderkollegen auf seiner Seite.

„Die Sensibilität am Schenkel brauche ich beispielsweise, um das Pferd korrekt in Stellung und Biegung zu reiten, unter anderem bei einer Hinterhandwendung, beim Schulterherein und beim Travers.“ Ohne den entsprechenden Schenkelgehorsam könne dies nicht gelingen.

Doch, so Schmidt: „Ich muss gar nicht zu solch fortgeschrittenen Lektionen greifen, denn eine mangelnde Schenkelsensibilität erschwert bereits eine leichte Übung wie das Viereck

halb ist er fester Bestandteil der Grundausbildung!“

Müheles angenommen

Was genau er unter Schenkelgehorsam versteht, beschreibt Schmidt folgendermaßen: „Der vollendete Schenkelgehorsam beinhaltet, dass das Vor- und Seitwärtstreiben absolut müheles geschieht – und zwar ohne Einsatz des Sporens. Nur durch das Einwirken der Wade soll das Pferd prompt in der gewünschten Weise reagieren, ohne sich in der Anlehnung zu verändern. Es sollte im günstigsten Fall mit der gefühlvollsten Einwirkung reitbar sein. Dadurch entsteht eine



fast unsichtbare Hilfengebung.“ Genau die sei beim Reiten erwünscht.

Der Weg dahin ist nicht immer leicht, muss aber sorgfältig und konsequent gegangen werden: „Wenn der Reiter versäumt, den Schenkelgehorsam mit der nötigen Konsequenz und dem gebotenen Gefühl zu erarbeiten, werden sich Defizite einstellen, welche die gesamte weitere Ausbildung negativ beeinflussen werden“, warnt Hartmut Schmidt.

es auch mit den Reaktionen des Pferdes auf eben diese Hilfen.“ Letztlich strebe man während der gesamten Ausbildung eine feine Verständigung zwischen Pferd und Reiter mit zunehmend unsichtbarer Hilfengebung in allen Bereichen an.

Abgestumpft

Den Begriff kennt jeder Reiter und fast jeder Reiter musste sich mit der Problematik schon einmal auseinandersetzen: Das Pferd ist

C. Wollglen Reitplatzbau und Consulting GmbH • 42555 Velbert • Telefon: 02052 / 8158584 • www.draintech.de

Wollglen Reitplatzbau: DRAINTECH Guter Boden hat System!

Natürlich sei der Schenkelgehorsam im Rahmen der Ausbildung nie isoliert zu sehen: „Der Schenkelgehorsam ist, wie der Begriff des 'Zusammenwirkens der Hilfen' klar vorgibt, mit den Gewichts- und Zügelhilfen - zu koordinieren. Die Hilfen stehen stets miteinander in engstem Zusammenhang. Genauso ist

„stumpf am Schenkel“. Ein Problem, das Hartmut Schmidt wie folgt beschreibt: „Wenn das Pferd auf meinen Impuls mit dem Schenkel nicht in gewünschter Weise reagiert, spreche ich von 'stumpf am Schenkel'.“ Schmidt räumt bei dieser Definition gleich mit einem Vorurteil auf: „Das bedeutet aber nicht, dass dieses Pferd generell un-

Schenkelhilfen

Vorwärts treibende Schenkelhilfe

Lage: Der vorwärtstreibende Schenkel liegt dicht hinter dem Gurt, so dass der Absatz die senkrechte Linie vom Schultergelenk durch Ellenbogen und Hüftgelenk abschließt.

Wirkung: Dadurch, dass der Rumpf des Pferdes sich bei jeder Bewegung abwechselnd rechts und linksseitig vermehrt wölbt, stößt der Pferdeleib gewissermaßen automatisch rhythmisch gegen den rechten und den linken Reiterschenkel – ein Impuls, den sich das Pferd selber abholt und es zu einer Vorwärtsbewegung veranlasst. Um diesen Impuls zu verstärken, spannt der Reiter die Wadenmuskulatur kurz an. Im Moment des Abfüßens führt das zu einer vermehrten Abfußbewegung des jeweiligen Hinterbeins.

Anwendung: Zum Zuliegen und Einfangen ist die vorwärts treibende Schenkelhilfe besonders aktiv.

Vorwärts-seitwärts treibende Schenkelhilfe

Lage: Ausgehend von der „Grundposition“ des vorwärts treibenden Schenkels wird der vorwärts-seitwärts treibende Schenkel etwa eine Handbreit zurück genommen, wobei der Reiter darauf achten muss, den Absatz zur Hilfengebung nicht hochzuziehen.

Wirkung: Der vorwärts-seitwärts treibende Schenkel bewirkt, dass das jeweilige Hinterbein oder auch das jeweils diagonale Hinter- und Vorderbeinpaar vorwärts-seitwärts übertreten.

Anwendung: Bei Übungen wie der Hinter- oder Vorhandwendung, beim Schenkelweichen, Viereck verkleinern oder vergrößern oder bei der Traversale kommt diese Hilfe zum Einsatz.

Verwahrende Schenkelhilfe

Lage: Die Position des verwahrenden Schenkels ist im Grunde dieselbe wie die des vorwärts-seitwärts treibenden. Nur dass er in dieser Funktion weniger aktiv eingesetzt wird.

Wirkung: Die eigentliche Aufgabe des verwahrenden Schenkels besteht darin, dass er entweder eine seitliche Bewegung der Hinterhand verhindert oder das Ausweichen der Hinterhand verhindert oder gezielt begrenzt. Mit dieser Schenkelhilfe wird das Pferd veranlasst mit den Vorder- und Hinterbeinen in der gleichen Spur zu bleiben.

Anwendung: Immer, wenn die vorwärts-seitwärts treibende Hilfe auf der einen Seite zum Einsatz kommt, muss andererseits die verwahrende Hilfe dieser gezielt entgegenwirken und in Maßen halten.

Korrekte Basis

Kein Pferd kann gehorsam auf den Reiterschenkel reagieren, wenn der Reiter seine Hilfen missverständlich und verwaschen aus einem fehlerhaften Sitz heraus gegeben wird. Nur aus einem korrekten Sitz erwachsen korrekte Hilfen.

sensibel, faul oder stur ist. Das bedeutet nur, dass es nicht die notwendige Sensibilität für den Reiterschenkel hat und ihm diese höchstwahrscheinlich nicht konsequent vermittelt wurde. Genau das aber muss von Beginn der Ausbildung an geschehen.“

Ein Pferd, das nicht auf den Schenkel reagiert, werde beispielsweise den vortreibenden Impuls des Schenkels nicht umsetzen. Doch auch das ganz normale Vorwärts sei nur aus der feinen Reaktion auf den Schenkel möglich, sagt der Ausbilder und erläutert: „Durch den Impuls des Schenkels wird das Hinterbein im Moment des Abfüßens aktiviert – beispielsweise in der Verstärkung oder aber auch im Sinne des vermehrten Lastaufnehmens bei geforderter Versammlung. Bei den Seitwärtsgängen könnte ich ohne funktionierende Schenkelhilfen den Weg gar nicht einhalten.“ Auch bei den fliegenden und hier insbesondere bei den Serienwechseln müsse das Pferd absolut sensibel auf den Schenkel reagieren.

„Kommt der Reiter hier mit feinsten Hilfen nicht durch, besteht die Gefahr, das Pferd mit zu aufwändigen Schenkelaktionen zum Schwanken zu bringen.“

Man kann also zusammenfassend sagen: Bei jeder Lektion muss das Pferd absolut gehorsam am Schenkel sein!

Gehorsam weichen

Wie sensibilisiere ich mein Pferd denn nun am Schenkel? Das ist eine Frage, die vor dem Hintergrund der enormen Bedeutung des Schenkelgehorsams geradezu nach Beantwortung schreit.

„Hierzu ist das Schenkelweichen ein sinnvolles und hilfreiches Mittel“, nennt Schmidt eine Methode seiner Wahl, fügt aber bedauernd hinzu: „Leider wird das Schenkelweichen von vielen Reitern unterschätzt. Außerdem wird dem Schenkelweichen bei vielen Ausbildern zu wenig Wert beigemessen und es wird zu wenig beziehungsweise nicht korrekt gelehrt.“ Wichtig bei dieser Übung sei, das Schen-

kelweichen nicht zu lange abzufordern. Es bringe nichts, die ganze lange Seite den Schenkel weichen zu lassen. Das Schenkelweichen solle lieber in kurzen Reprisen gefordert werden. Hartmut Schmidt: „Es empfiehlt sich sehr, das Schenkelweichen bereits während der aufwärmenden Schrittphase abzurufen, denn es hat einen lösenden Effekt. Überhaupt ist es ratsam, gerade bei nicht so erfahrenen Reitern, das Schenkelweichen im Schritt durchzuführen. Denn hier hat der Reiter die beste Möglichkeit, ein Optimum an Zusammenwirkung der Hilfen zu entwickeln, da das Pferd im Schritt die geringste Körperbewegung macht. Gelingt dies, kann ich gewissermaßen zum Beweis meiner korrekten Arbeit die Übung auch im Trab absolvieren.“

So sehr Ausbilder Schmidt auch ein Befürworter des Schenkelweichens ist, weist er dennoch darauf hin: „Man muss immer im Hinterkopf haben, dass das Schenkelweichen nur Mittel zum Zweck ist. Als eigenständige Lektion existiert es im Grunde nur in Form des Viereckverkleinerns und vergrößerns.“

Konsequent durchkommen

Der Reiter sollte unbedingt darauf achten, dass beim Einsatz des Schenkels oder auch des Sporns eine Reaktion des Pferdes durch Abfüßen des Hinterbeines erfolgt. Schmidt: „Das nennt man 'Durchkommen' am Schenkel.“ Zu den größten reiterlichen Fehlern zähle, so Hartmut Schmidt, dass der Reiter eben nicht 'durchkommt'.

„Ist dies der Fall, muss der Reiter das Pferd durch eine energischere Schenkelhilfe korrigieren. Fassen Sie lieber einmal energisch mit dem Sporn zu (ohne das Pferd zu verletzen), um danach mit losgelassenem Schenkel wieder fein einwirken zu können. Ein dauerhaftes Einwirken mit Schenkel oder Sporn stumpft das Pferd nur ab.“





Er muss lernen, den Schenkel immer wieder loszulassen.“

Natürlich sensibel

Es gibt Pferde, die von Natur aus sensibler auf den Schenkel reagieren als andere, das bestätigt auch Hartmut Schmidt, der schwärmt: „Bei manchen Pferden ist diese Sensibilität gewissermaßen eingebaut. Bei denen muss man dann vermehrt an anderen Schwerpunkten arbeiten. Beispielsweise am Zusammenspiel der Hilfen, an der Rückentätigkeit, der Losgelassenheit. Man kann sich als Reiter glücklich schätzen, ein von Natur aus am Schenkel sensibles Pferd zu reiten. Solche Pferde sind schon in jungen Jahren rittig und aufmerksam.“ Andererseits sei es ohne Frage auch möglich, ein von Natur aus eher phlegmatisches Pferd schenkelgehorsam und sensibel zu bekommen.

Auch bei den Geschlechtern sieht der erfahrene Ausbilder unterschiedliche Reaktionsmuster

Im Grunde sei es so, dass das Pferd von allein gehen soll, beschreibt Schmidt den gewünschten „Selbstantrieb“ des Pferdes. Sei dies aber nicht der Fall, so würde dem Pferd über die erarbeitete Sensibilität der Fleiß und ein gewisser Vorwärtsdrang vermittelt. Auch die Gerte habe im Kontext mit der Schenkelhilfe eine unterstützende Wirkung. Das Pferd müsse lernen, das leichte

„Die Sporenhilfe ist die gezielteste Schenkeleinwirkung überhaupt – aber sie wird leider oft falsch eingesetzt!“

Hartmut Schmidt

Antippen der Gerte als Aufforderung für das entsprechende Hinterbein zu verstehen.

„Ich bin ein Befürworter der Sporenhilfe, weil sie doch die gezielteste Schenkeleinwirkung überhaupt ermöglicht. Leider werden Sporen aber häufig falsch eingesetzt. Nicht nur, dass Sporen benutzt werden, die verboten sein sollten. Auch werden die Sporen zu stark und zu oft eingesetzt. Verletzungen wie offene Stellen oder schmerzhafte Ödeme durch Sporen dürfen einfach nicht sein. Der Reiter darf das Pferd nicht immer „am Sporen“ haben. Der Sporen darf das Pferd nur bewusst und gezielt berühren – und nicht immer Kontakt zum Pferdekörper haben. Dahingehend muss die Ausbildung des Reiters gehen!

auf den Schenkel: „Es ist tatsächlich so, dass Stuten und Hengste anders auf den Schenkel reagieren als Wallache. Genau deshalb sieht man wohl im gehobenen Dressursport verhältnismäßig wenig Stuten und die Hengste werden vornehmlich von Profis geritten. Auch wenn es zahlreiche Ausnahmen gibt, wo Stuten und Hengste feinsten Schenkelgehorsam demonstrieren, ist es bei manchen Stuten doch so, dass Sie sehr klemmig am Schenkel sind, stutig eben. Gerade in Zeiten der Rosse. Hengste wiederum gehen gerne mal gegen den Schenkel an, um die Rangfolge mit ihrem Reiter unter dem Sattel auszudiskutieren. Wallache sind zumeist deutlich unkomplizierter.“

Vertrauensvolles Fazit

Auf den unbedingten Schenkelgehorsam des Pferdes kann der Reiter also nicht verzichten. Aber die Mittel und Wege dorthin sind unterschiedlich. Es muss Ziel des Reiters sein, dem Pferd Vertrauen zum Schenkel zu geben. Dennoch sind manche Pferde vielleicht auch durch schlechte Erfahrung sehr ängstlich am Schenkel. Das muss man zunächst einmal akzeptieren und sich als Reiter da-

rauf einstellen: „Da muss man möglichst vorsichtig einwirken und das vielleicht etwas mehr mit den anderen Hilfen kompensieren. Es kommt bei der gesamten Hilfengebung auf das Einfühlungsvermögen des Reiters an. Pferde sind keine Automaten. Sie können Hilfen falsch verstehen“, appelliert Schmidt nicht nur in puncto Schenkelhilfen an einen verständnisvollen Reiter.

JESSICA KAUP

4. Reitpferdeauktion Reitanlage Rodderberg Niederbachem-Bonn • Sonntag, 10. Oktober 2010 Zur Versteigerung kommen ca. 25 ausgesuchte Reitpferde

Der Programmablauf: Freitag, den 8. Oktober 2010
18.30 Uhr Freispringen der Auktionspferde
20.00 Uhr Auktionspferde unter dem Reiter

Samstag, den 9. Oktober 2010
10.00 - 19.00 Uhr Probereiten

Sonntag, den 10. Oktober 2010
11.00 - 13.00 Uhr Probereiten

14.00 Uhr Auktion

Information und Katalogbestellung:

Auktionsbüro Peter Schultes, Gut Winning, 24882 Winning, Tel.: 01 71/7 70 89 69
Internet: www.auktionsbuero-schultes.de, E-Mail: info@auktionsbuero-schultes.de

Perfektes Handwerk

Gerten und Peitschen von FLECK

- perfekte Balance
- optimale Flexibilität
- durchdachtes Design in allen Bereichen des Pferdesports
- seit 1870!

In guten Reitsportfachgeschäften erhältlich.

www.fleck-co.de

FLECK Reit- und Fahrpeitschen